

Nassauische Neue Presse



Samstag, 1. April 2017
Jahrgang 72 - Nr. 78

Frankfurter Neue Presse

D 4529 A
€ 1,90

Wochenende und Arena

Lesen Sie heute in unseren Beilagen:

- Reise: Kuba auf Schienen
- Motor: Die Neuauflage des Opel Insignia
- Eintracht: Der Traum des Aymane Barkok

Kurort Königstein Farbbad mit guter Luft und schöner Aussicht, aber auch mit Zukunftssorgen. **Rhein-Main & Hessen**



Für und Wider Hat David Garrett Frankfurts Musikpreis verdient? **Kultur Seite 1**

Frankfurter LESERREISEN

Glanztlichter Kanadas
Naturerlebnis Ost- und Westkanada
28.05. - 10.06. und 18.09. - 01.10.2017
Reisepreis pro Person
ab € 3.295,- im Doppelzimmer
Veranstalter: **scf**, Rhein-Kurier GmbH

Infos & Buchung: ☎ 069 - 7501 4959
www.fnp.de/leserreisen
leserreisen@fnp.de

AUS DER REGION

Feuerwehren setzen auf ihre 1275 Nachwuchs-Kräfte

1275 Kinder und Jugendliche im Landkreis Limburg-Weilburg gehören einer der 97 Kinder- und Jugendfeuerwehren an. Der demografischen Entwicklung zum Trotz halten die Nachwuchs-Gruppen ihre Stärke. „Bei uns ist die Welt noch in Ordnung“, stellte Kreisjugendfeuerwehrsprecherin Kintscher bei der Delegiertentagung fest. ▶ Seite 13

Aktionstag in Limburg: Damit Senioren sicherer leben

Damit ältere Menschen nicht Opfer von Trickbetrügern werden, haben Polizei und Banken zu einem Aktionstag eingeladen. Sie informierten darüber, wie sich Senioren verhalten sollen, wenn Fremde anrufen oder vor der Tür stehen. ▶ Seite 15

Kein Rederecht für Dornburger IG Gegenwind

Als Sachverständige sollten die Windkraftgegner in der Dornburger Gemeindevertretersitzung gehört werden – so wollte es zumindest Reiner Schmidt (FDP). Doch Alois Höhler, Vorsitzender der Gemeindevertreter, lehnte ab. ▶ Seite 18

Bald soll es wieder Hochzeiten

Glück = ?

Mathe – kennt doch jeder. In Bad Nauheim gibt es „Glück“ als Schulfach. Mit großem Erfolg. Immer mehr Schüler wollen wissen, wie es eigentlich ist oder was es bedeutet, glücklich zu sein. ▶ Rhein-Main & Hessen



Bahnhof: Andere Städte, gleiche Sorge

Frankfurt. Im vergangenen Herbst wurde die Sicherheitslage am Frankfurter Hauptbahnhof so unerträglich, dass die Polizei eine Sonderkommission mit 100 zusätzlichen Beamten detektierte. Seitdem hat sich die Lage verbessert. Aber sobald der Druck nachlässt, nehmen Dealer, Trinker und Bettler wieder überhand. Wir haben einmal nachgefragt, wie es in anderen deutschen Städten am Hauptbahnhof aussieht. Ergebnis: Andere Städte gleichen Probleme. Das gilt zum Beispiel für Hamburg und München. In der Hauptstadt Berlin stellt sich die Lage etwas anders dar, weil sich die Problemschicht auf viele Fernverkehrsstationen verteilt. ▶ Hintergrund

Terrorverdacht gegen Ex-Studenten

Darmstadt. Ein ehemaliger Student der TU Darmstadt soll einer der Schläger in Deutschland gewesen sein. Auf dem Laptop des 36-Jährigen

„Glück“ in der Schule

Ein außergewöhnliches Unterrichtsfach sorgt in der Solgrabenschule in Bad Nauheim für Aufsehen

Mathe, Physik und Chemie, diese Fächer kennt jeder noch aus seiner Schulzeit. Die Solgrabenschule in Bad Nauheim jedoch versucht ihr Glück nun auch mit dem Fach „Glück“.

VON OLIVIA HEIDER

Bad Nauheim. „Wäre es nicht toll, wenn jeder jeden Tag glücklich wäre?“ fragt Lehrer Marc Englert in die Runde. Schweigen. Michel (12) meldet sich. „Nein, dann würde man das Glück nicht mehr wertschätzen.“ Es ist halb zehn an einem Dienstagmorgen. Während andere Kinder jetzt Mathe oder Physik lernen, sitzen einige Siebtklässler der Solgrabenschule in Bad Nauheim in einem Schulfach der etwas anderen Art.

Seit drei Jahren unterrichtet Marc Englert (31) das „Glück“. Nachdem schon mehrfach darüber berichtet wurde, sei dieses außergewöhnliche Fach sogar der Grund für viele Eltern gewesen, ihr Kind auf diese Schule zu schicken, so Englert. Neben ihm unterrichten noch zwei weitere Lehrer die Schüler in dieser außergewöhnlichen Lehrstunde. Doch die Initiative dazu kam von seiner Seite. „Ich habe selbst recherchiert, was man Neues in die Schule einbringen kann. Da bin ich auf das Schulfach „Glück“ gestoßen.“

Die Jugendlichen sitzen in einem Kreis. Auf dem Boden liegt ein Stück Pappe auf dem steht: „Glück im Unglück. Ist das überhaupt möglich?“ Auf die kleinen Blätter Papier, die daneben liegen sollen die Schüler Fallbeispiele aufschreiben, die in ihren Augen darauf zutreffen. Vorher wird jeder Fall kurz erläutert.

Kevin (13) erzählt von der Zündkerze des Autos seines Vaters, die einfach versagte. Zum Glück hätten sie zu diesem Zeitpunkt auf dem Parkplatz gestanden. Auch das Thema Organspende spricht er an. Wenn einer stirbt und ein anderer durch diesen Tod überlebt, dann sei das doch auch Glück im Unglück, beide Beispiele kommen auf das Plakat.

Ein voller Erfolg

Kevin ist sehr aktiv am Unterricht beteiligt. Er sei früher ganz anders gewesen und auch nicht wirklich der Netteste. Das Fach „Glück“ habe ihm sehr geholfen andere besser

zu verstehen und einfühlsamer zu werden. „Ich bin wirklich ein anderer Mensch geworden. Das habe ich selber gemerkt und das sagen auch andere.“ Eine Aussage wie diese sei Grund genug, ein solches Schulfach weiter anzubieten, so Englert. Wenn die Kinder so reflektiert reden „dann habe ich schon ein bisschen was erreicht.“

Nachdem die Jugendlichen zwei Kurzgeschichten gelesen haben, in denen es um „Glück im Unglück“ geht, sollen sie erklären, wie sie diese wahrgenommen haben. Das Thema zieht sich durch die gesamte Stunde. Englert kommt auf das Yin-und-Yang-Zeichen zu sprechen, welches groß auf ein Arbeitsblatt gedruckt ist.

Auf die Frage ob jemand wisse, was es bedeute, antwortet wieder Michel: „Das ist der Ausgleich, dass das eine ohne das andere nicht funktioniert.“ Jetzt ist Englert an dem Punkt angekommen, den er erreichen wollte. Er erklärt, dass man das Unglück braucht, um das Glück mehr zu schätzen. Wenn es einem schlecht ginge, wisse man erst, wie schön es eigentlich ist, glücklich zu sein. Das eine könne ohne das andere nicht existieren.

Die „warme Dusche“

Das außergewöhnliche Fach gehört zur Auswahl des Wahlpflichtkatalogs der Schule. Detlef Arzheimer, der stellvertretende Schulleiter, erklärt, dass dieser sehr frei in der Gestaltung sei. Die Schüler müssten entweder ein Wahlpflichtfach oder eine zweite Fremdsprache belegen. Die Wahlpflichtfächer könnten Schulen kreativ gestalten. Man müsse nur genügend Lehrmaterial dafür zur Verfügung haben.

Auf die Frage ob man dann nicht sogar Fächer wie Stricken anbieten könnte, antwortet er lachend: „Ja selbstverständlich. Das tun wir auch. Wir haben Textiles Gestalten.“ Er und der Direktor seien gleich begeistert von Englerts Idee gewesen. „Gerade im Wahlpflicht-Unterricht sind solche Ideen auch wirklich gefragt. Da ist man dankbar dafür.“ Zum Ende der Stunde fordert Marc Englert die Schüler auf zusammenzurücken. Einer von ihnen soll sich mit dem Rücken zur Gruppe setzen.

Die Übung nennt sich die „warme Dusche“. Die Jugendlichen machen dem, der mit dem Rücken zu ihnen sitzt nacheinander ein Kom-



Kevin genießt die Komplimente seiner Mitschüler im Wahlpflichtfach „Glück“ an der Solgrabenschule in Bad Nauheim.

Foto: Petra Ihm-Fahle

INFO Wahlpflichtfächer

In Deutschland gibt es drei Fächerarten: Den Pflichtfächerkanon (unter diesen fallen zum Beispiel Deutsch und Geschichte), die Wahlpflichtfächer und die Arbeitsgemeinschaften (AGs). Die ersten beiden werden benotet, AGs nicht.

In der Wahl der Wahlpflichtfächer sind Schulen sehr frei. So ist es eben möglich, ein Fach wie das „Glück“ anzubieten. Wichtig ist nur, dass es genügend Lehrmaterial für die Schüler gibt und dass

es noch andere Wahlpflichtfächer gibt, so wie die Möglichkeit einer zweiten Fremdsprache anstelle eines anderen Wahlpflichtkurses. In Hessen gibt es zwar noch nicht sehr viele außergewöhnliche Fächer wie das „Glück“, jedoch zeigen immer mehr Vorreiter, dass diese Angebote eine beliebte Alternative sind. Unter anderem gibt es schon Fächer wie Informatik, Feuerwehr oder Japanisch. ob

Bingen
Genü
Untersch
Bürgerl

Das Bürgerbegehrliche Brücke zw und dem Rhein Hunde genomm chend „Unser und geprüft“ des Kreises M Zoller, am F 8243 gültig dem Kreis 3 der Initiator keitsstudie i einen Turn sind 8189 St fünf Prozen der jüngsten Nun ist über die Z den –vorau am 5. Mai zu einem men. Die und Grün gegen ein eine Qu und Rüd unter an Vogelschi

Offenb
Man
sch

Ein 34-j bach d schwer und St fanden Nacht i in der l wurde fert. L Laut P nahe i Tat ge



Mit der Sparda-Bank Hessen:

Vereint für
Deinen Verein!